

Pressemappe

EDF Electropolis Museum Das Abenteuer der Elektrizität

55 rue du Pâturage
BP 2463
F- 68057 Mulhouse Cedex

Telefon 00 33 (0) 3 89 32 48 50
Fax 00 33 (0) 3 89 32 82 47
www.edf.electropolis.mulhouse.museum

Januar 2011



Das EDF Electropolis Museum: Inhalt

Das EDF Electropolis Museum: eine lange Geschichte	p. 1-2
Das EDF Electropolis Museum: Philosophie	p.3
Das EDF Electropolis Museum: Architektonisches Konzept	p.4
Das EDF Electropolis Museum: Eine Zeitreise	p.5-7
Das EDF Electropolis Museum: Sonstiges Serviceangebot	p.8
Das EDF Electropolis Museum in Mulhouse	p.9
Die EDF Stiftung und der Museumsfundus	p.10
Das EDF Electropolis Museum - Kennzahlen	p.11
Das EDF Electropolis Museum: Besuchszeiten, Preise	p.12-13
Das EDF Electropolis Museum: in Bilder	p. 14-15

Das EDF Electropolis Museum Eine lange Geschichte

Das EDF Electropolis Museum wurde im Oktober 1992 in Mulhouse im Elsaß eröffnet. Alles begann vor etwas dreißig Jahren mit einer Dampfmaschine und einem Wechselstromgenerator vom Beginn des 20. Jahrhunderts, die nicht sterben sollten ...

1978

Die Firma Dollfus Mieg et Cie (D.M.C.) in Mulhouse wollte eine Sulzer-Dampfmaschine retten, die ihrerseits einen BBC-Wechselstromgenerator antrieb. Zu diesem Zeitpunkt war das zu Anfang des Jahrhunderts gebaute Stromaggregat bereits seit über 25 Jahren stillgelegt. D.M.C. nimmt Kontakt auf zur Stadt Mulhouse, der *Société Industrielle de Mulhouse*, der Industrie- und Handelskammer und zum französischen Stromversorger *Electricité de France*. In jeder dieser Einrichtungen mobilisieren sich Menschen, die das Geschick dieses Stromaggregats als ein wichtiger Bestandteil des industriellen Kulturgutes der Stadt Mulhouse berührt; die Besorgnis um den Erhalt dieses Kulturgutes war der Auslöser für die Gründung des Museums. Doch bis dahin war es noch ein weiter Weg.

1980

Gründung des Vereins *Association du Musée de l'Energie Electrique* (AMELEC) (Förderverein Elektrizitätsmuseum)

März 1983

Baubeginn des Museumsgebäudes.

18. November 1985

Mit der unterstützenden Beratung eines englischen Dampfmaschinen-Restaurateurs wird die Anlage wieder betriebstüchtig gemacht. Einige Monate später wird sie den politischen und industriellen Einrichtungen vorgeführt, die an der Finanzierung des Museums beteiligt sind.

30. Mai 1986

Das Museum wird auf den Namen Electropolis getauft.

6. Juni 1987

Das Publikum erhält zeitweiligen Zutritt zu dem Gebäude, indem das BBC-Sulzer-Aggregat sowie einige weitere museographische Objekte ausgestellt sind.

1987-1990

Das Publikum entdeckt einen Teil des Museums mit ersten kulturellen Animationen und Veranstaltungen. Gleichzeitig werden die Bauarbeiten fortgesetzt. Am 21. April 1990 lüftet sich endlich der Schleier und das spätere Elektrizitätsmuseum kann eröffnet werden.

Oktober 1992

Am 3. Oktober wird das Museum eröffnet, das dem Publikum alle Aspekte des Phänomens Elektrizität erschließen soll.

1996

Das Museum erhält die Zulassung „Kontrolliertes Museum“ der Direktion für Französische Museen, heute „Musée de France“, ein Label, der die herausragende Qualität der Sammlungen des Museums legitimiert.

Juni 2001

Der Verwaltungsrat des Fördervereins Elektrizitätsmuseum AMELEC wählt einen neuen Namen für das Museum: Es soll fortan EDF Electropolis Museum heißen. Dieser neue Name zeugt von der Unterstützung, die der französische Stromversorger EDF dem Museum seit seiner Eröffnung im Jahre 1992 hat zuteil werden lassen.

Juli 2001

Am 7 Juli werden über 600 m² neu renovierte ständige Ausstellungsflächen erstmals dem Publikum zugänglich gemacht. Sie erzählen die Geschichte der Elektrizität vom Altertum bis zum 19. Jahrhundert.

September 2002 - Mai 2003

Das Museum wird wegen Bauarbeiten vorübergehend geschlossen. Am 28. Mai 2003 findet die Neueröffnung des Museums statt, mit über 1000 m² ständigen Ausstellungsflächen zum Thema „Das 20. Jahrhundert, Jahrhundert der Elektrizität“.

Dezember 2006

Neue Dauerausstellungsfläche „*Electricité. Qu'y a t-il derrière la prise ?* ». Diese Ausstellung ist den Kindern sowie den Eltern gewidmet und wurde von La cité des sciences et de l'industrie und EDF koproduziert.

April 2007

Neue Sonderausstellungsfläche.

Dezember 2009

Neuer Ausstellungsraum : Zeus und Eole entfesseln den Blitz und den Wind. Eine Statue aus Bronze, die Zeus darstellt, gefertigt von Robert Wlérick (1937). Es ist ein aussergewöhnliches Werk, dass wir von der EDF Stiftung bekommen haben.

Die Projekte

2011 werden zwei Ausstellungsräume neu erbaut:

- Nikola Tesla (1856-1943), einer der größten Wissenschaftler in der Geschichte der Elektrizität ;
- die Geschichte der elektrischen Beleuchtung.

Das Projekt eines Ausbaues des technologischen Gartens zum Thema „Erneuerbare Energie“ ist ebenfalls im Gang.

Das EDF Electropolis Museum Philosophie

Das EDF Electropolis Museum hat es sich zum Ziel gesetzt, das „Unsichtbare sichtbar zu machen“; hierfür bedient es sich der Kunst des „in-Szene-Setzens“. Zweck dieser Vorgehensweise ist es, die Besucher gleichermaßen anzuregen, zu unterhalten und ihnen Kenntnisse zu vermitteln, damit sie ihre technologische Umwelt besser verstehen, schätzen und mit ihr umzugehen lernen.

Das Museum erzählt die Erfolgsstory der Elektrizität unter dem Gesichtspunkt der Beziehungen, die der Mensch über die Jahrhunderte zu ihr geknüpft hat. Die Geschichte beginnt mit dem Entstehen der großen Zivilisationen der Antike, als der Blitz als wichtigste Naturerscheinungsform der Elektrizität zur Gottheit bzw. zum den Göttern vorbehaltenen Instrument der Strafe aufstieg. Anschließend geht es weiter mit den maßgeblichen Etappen der Vereinnahmung der Elektrizität durch den Menschen bis hin zur heutigen Zeit, wo die Elektrizität im Herzen zahlloser Aktivitäten des Menschen steht.

Dieser chronologische Ansatz ist nicht weder neu noch originell, und doch wurde er mit Bedacht gewählt. In der zeitgenössischen Museumswelt ist dieser Ansatz weit verbreitet. Das EDF Electropolis Museum bietet dem Besucher einen thematischen Leitfadern, der problemlos verständlich ist. Überraschungseffekt, Innovation und Erfindungsfreude resultieren aus der Kontextbindung des Themas einerseits, und andererseits aus völlig neuartigen und originellen museographischen und szenographischen Ansätzen.

Die Szenographie versetzt den Besucher nach und nach in unterschiedliche Atmosphären, in denen er die Informationsverbreitung unterschiedlicher Zeitalter nachvollziehen kann, wie beispielsweise das Kuriositätenkabinett oder die Weltausstellungen... In anderen Abschnitten des Museums sind die Exponate in einem bestimmten Kontext dargestellt, beispielsweise im Wohnzimmer eines Bürgerhauses aus den Zwanziger Jahren oder im Raritätenkabinett des 17. Jahrhunderts.

Das EDF Electropolis Museum Architektonisches Konzept

Auf einem Ausstellungsareal von 20 000 m² beherbergt das ursprüngliche Museumsgebäude – ein würfelförmiges Gebilde mit einem Seitenmaß von 25 Metern - das BBC-Sulzer-Aggregat. Dieses Gebäude wurde um ein dynamisch gestaltetes Bauwerk ergänzt, das sich rund um diesen Würfel schlingt. Vier halbzyklrische Pavillons und ein Kinderspielplatz bilden den „Technologie-Park“.

Dieser Komplex ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der Architektenbüros AEA aus Mulhouse und Fanuele aus Paris und bildet eine Art Kommunikationszentrum mit ständigen und zeitweiligen Ausstellungsflächen sowie einem umfassenden Serviceangebot. Das gesamte architektonische Konzept stellt darauf ab, der Elektrizität einen optimalen Rahmen zu bieten.

Die im Jahre 2001 begonnene Renovierung von über 1500 m² ständigen Ausstellungsflächen ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Team des Museums und zwei kanadischen Firmen, Plani-Musée (museologisches Design und Programmation) und GSM Design (museographisches Design) sowie des Architektenbüros AEA aus Mulhouse.

Sie kennen nun die Geschichte und die Gestaltung. Jetzt laden wir Sie ein, uns auf die Zeitreise der Elektrizität von der Antike bis heute zu begleiten.

Das EDF Electropolis Museum eine Zeitreise

Das Foyer

Großzügiges Raumangebot und originelle Innenarchitektur stimmen den Besucher empfänglich für die Materie. Die Museumsboutique hält eine umfassende Auswahl an Lernspielen und Büchern für Groß und Klein bereit. Direkt im Foyer betritt der Besucher das Partner-Zentrum; dort sind sämtliche Einrichtungen und Mäzene genannt, ohne deren Hilfe das Museum nicht hätte realisiert werden können.

Das große Modell mit Multivisionsschau

Der Einstieg in die Entdeckung der Mysterien beginnt mit einer 100 m langen und 4,50 m breiten Rampe. In leichtem Gefälle führt diese Rampe den Besucher in einen sogenannten „Sensibilisierungsbereich“, wo historische, dichterische und künstlerische Aufhänger auf das Wunder der Elektrizität einstimmen. Der Besucher lässt sich auf dem Schaffensstrom der Elektrizität treiben, von einer Küstenstadt bis hin zu einem Kraftwerk in den Bergen.

Entdeckung der Elektrizität

Vom Altertum bis zum 19. Jahrhundert

Vier große Ausstellungsbereiche befassen sich mit folgenden Themenschwerpunkten, wobei Dekoration und Inszenierung jeweils den dargestellten Epochen nachempfunden sind:

Die Göttlichen Blitze

In der antiken Zivilisation hat der Blitz immer Angst hervorgerufen. Deshalb gibt es die vielen Interpretationen, der Glaube und der Aberglauben. Manche Pflanzen, wie der Lorbeer, beschützten die Menschen vor dem Blitz und man dachte, dass er von den Götter erschaffen wurde. Der Besucher kann in diesem Raum eine Statue aus Bronze die fast 2,50 Meter hoch ist entdecken. Der griechische Gott Zeus ist dargestellt. Das Werk wurde von der Compagnie Parisienne de Distribution d'Electricité bei dem Franzosen Robert Wlérick (1882-1944) bestellt. Die Statue wurde das erste mal 1937 in Paris bei der Internationalen Grossausstellung „**Arts et Techniques dans la vie moderne**“ aufgestellt.

- **Die ersten Fünkchen** ist den Pionieren der Elektrizität gewidmet (Thales von Milet, William Gilbert). Damit sind wir im 17. Jahrhundert angelangt, im gedämpften Licht eines Kuriositätenkabinetts, dessen Schaukästen solch absonderliche Schätze enthalten wie ausgestopfte Tiere, Fossilien und Maschinen von bizarrer Form. All diese Dinge werfen so viele Fragen auf! Hat Bernstein eine Seele, weil es die Federn anzieht, wenn man es reibt? Sind alle Körper leitfähig? Die Sammlungen von Maschinen und Instrumenten aus der Pionierzeit der Elektrizität wurden mit Hilfe von Leihgaben regionaler Museen und Sammlungen um so manches wundersame Objekt ergänzt.

- **Die Elektrizität in der mondänen Gesellschaft** begann mit elektrostatischen Experimenten. Im Licht der Kronleuchter eines Pariser Salons aus dem 18. Jahrhundert führt ein Schausteller wie der damalige Abbé Nollet dem Besucher die außergewöhnlichen Kräfte der Elektrizität vor. Kaum ein Feld des Wissens wurde mit so viel Vergnügen erschlossen wie das der Elektrizität.

Sie bietet so viel interessante Entdeckungen: Hauch des „elektrischen Windstroßes“, Kraft der Stromspitzen, die Maschine, die dem Menschen das Haar zu Berge stehen läßt... Mutigen Besuchern winkt sogar das „100 000 Volt-Diplom“!

- **Die Entdecker des Unsichtbaren** mit Volta, Ampère, Faraday und Gramme. Das 19. Jahrhundert ist der Schauplatz einer wissenschaftlichen und technologischen Revolution mit den Arbeiten von Galvani und Volta. Vorbei die Zeit der Dilettanten, die nur darauf aus waren, das Publikum zum Staunen zu bringen. Jetzt gewinnt die Wissenschaft an Terrain, dank genauer Beobachtung der Phänomene und Debatten zwischen Wissenschaftskollegen. Der Besucher lauscht ihrer wundersamen Geschichte, betrachtet die aus ihren Forschungen hervorgegangenen Apparate und lauscht den Erläuterungen ihrer Erfindungen dank der Illusionskraft von Vertonung und Hologrammen.

„Das 20. Jahrhundert – Jahrhundert der Elektrizität“

Ein Entdeckungspfad auf dem Shows, Sammlungen vom merkwürdigsten Gerät bis hin zu häuslichen Elektrogeräten, Spezialeffekte und interaktive Animationen abwechseln, setzt drei Schwerpunkte in der Atmosphäre der fraglichen Epoche in Szene:

- **Die Fee und der Geldgeber** oder – Die Zeit der Weltausstellungen (1875-1920). Der Einmarsch der Elektrizität bewirkt einen tiefgreifenden Wandel in der Gesellschaft und führt eine grundlegende Veränderung von der Vorstellung und dem Bedarf nach Komfort herbei. Ihren ersten öffentlichen Auftritt feiert sie im Jahre 1881, anlässlich der Internationalen Ausstellung von Paris. Die begeisterten Besucher erfreuen sich an dieser neuen Energiequelle, die gleichermaßen fasziniert und erschreckt. Mit dem tatsächlichen Fortschritt geht es jedoch eher langsam voran – bis zum Einzug in die Privatsphäre der Bürger ist der Weg noch weit. Die Industrie muß jetzt zunächst nach Möglichkeiten suchen, diese neue Energie zu erzeugen, zu befördern und zu verteilen. Dynamos, Wechselstromgeneratoren, Trafos und Elektromotoren revolutionieren Schritt für Schritt die Industrie und greifen auf die Bereiche Verkehrswesen, Kommunikation und Beleuchtung über. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts schließlich wird Elektrizität gleichgesetzt mit Vergnügen und verklärt mit dem Schleier des Märchenhaften - sogar die Ballerinas an der Oper tragen elektrischen Schmuck auf der Bühne!

- **Die elektrischen Diener** und der Einmarsch der Haushaltsgeräte (1920-1945). Obwohl die Elektrifizierung Frankreichs in den 20er Jahren voranschreitet, gibt es relativ wenige Hausanschlüsse. Auch die Haushaltsgeräte, die als unerlässliches Merkmal der Moderne gelten, bleiben für die meisten französischen Haushalte unerschwinglich. Bequem in einem Jugendstil-Sessel sitzend kann der Besucher die damals brandneue „Reklame“ entdecken, mit der die Vorzüge der Elektrizität angepriesen wurden. Klein und Groß können eine Partie „Ribouldingue“ spielen, eine Art Vorfahr des Flipperspiels, oder ihre Spürnase testen, indem sie versuchen, den Zweck merkwürdiger Geräte zu erraten!

- **Die Maschine und die Menschen**, Multivisionsshow rund um das große Sulzer-BBC-Stromaggregat. Der Besucher taucht ein in die Geschichte einer Arbeiterfamilie aus Mulhouse im allgemeinen und in die besondere Geschichte der „Großen Maschine“, die von 1901 bis 1947 einen Großteil des Stroms der Fabrik Dollfus Mieg & Cie erzeugte. Mehrere Shows täglich.

Weitere ständige Ausstellungsbereiche ergänzen den chronologischen Ansatz der Entdeckung der Elektrizität bis heute:

Die Senderegie

Hier erfährt der Besucher alles über das elektrische und elektronische Herz des Museums.

Der Technologie-Park

Ein Entdeckungspfad im Freien ergänzt und bereichert den Museumsbesuch. Der Park besteht aus zwei Pavillons in einem landschaftlich schön gestalteten Gelände und beeindruckt den Besucher mit prächtigen Exponaten, die sich an der Grenze zwischen Technologie und Kunst zu bewegen scheinen: Turbo-Wechselstromaggregate, Schutzschalter, Trennschalter, Gleichrichter, Modelle und vieles mehr. Für die kleineren Gäste gibt es einen Spielplatz.

Im Garten des Museums befindet sich auch ein Windrad das 11 Meter hoch ist und Elektrizität mit einer Stärke von 2600 Watt herstellt. Der Besucher kann Informationen von der hergestellten Elektrizität bekommen und gleichzeitig den reduzierten CO² Ausstoss beobachten.

Das EDF Electropolis Museum Sonstiges Serviceangebot

Doch das EDF Electropolis Museum hat noch viele andere Seiten:

- Es ist ein Ort des Erhalts technischer und technologischer Errungenschaften mit einem Fundus von über 10 000 Exponaten;
- Eine Restaurationswerkstatt für die Sammlungen des Museums;
- Ein Dokumentationszentrum, das auf Anfrage zugänglich ist. Das Museum beherbergt umfassende Dokumentationen zum Thema Elektrizität und ihrer unterschiedlichen Anwendungsbereiche, von wissenschaftlichen Abhandlungen (das älteste Werk ist eine Abhandlung von Abbé Nollet aus dem Jahre 1750) bis hin zu Betriebsanleitungen und Werbematerialien (Plakaten, Videokassetten usw.);
- Eine Bildstelle;
- Einen Konferenzsaal für Galaveranstaltungen bis maximal 90 Teilnehmer.

Das EDF Electropolis Museum Herzstück der Industriegeschichte von Mulhouse

Mulhouse, Stadt am Rhein im Herzen Westeuropas, zwischen den Bergketten der Vogesen und des Schwarzwaldes gelegen, ist es gewohnt, Nutzen aus ihrer einzigartigen geographischen Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zu Deutschland und der Schweiz zu ziehen.

Bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts legte Mulhouse den Grundstein seiner zukünftigen wirtschaftlichen und industriellen Expansion. Tüchtige Industrielle und Unternehmer, darunter Jean-Henri Dollfus, Samuel Koechlin und Jean-Jacques Schmalzer, hatten mit der Textildrucktechnik für industriellen Aufschwung gesorgt. Diese Pioniere der hiesigen Industrie verhalfen Mulhouse zu beachtlicher Wirtschaftsexpansion.

Im 19. Jahrhundert expandiert auch die städtische Infrastruktur, mit dem Bau der ersten Eisenbahnlinie im Jahre 1839. Dieser industrielle Wandel sorgt im städtischen Umfeld für erhöhte Technologie-Empfänglichkeit und somit Aufgeschlossenheit für technologische Neuerungen und sozialen Fortschritt.

Dies bezeugt die Gründung, im Jahre 1826, der *Société Industrielle de Mulhouse* (SIM), eines Vereins zur Förderung von Kultur und Wirtschaft im Dienste des Menschen, die bis heute nichts von ihrer Kraft und ihrem damaligen Einfluß eingebüßt hat.

Mulhouse war seit jeher ein Hort der Wissenschaften und des Fortschritts; hier entstanden die ersten Ingenieurhochschulen für Chemie (1822) und die Textilindustrie (1861). In diesem lebendigen Kontext von wissenschaftlicher und technischer Kultur entstanden auch die technischen Museen wie das Textildruck-Museum, das Tapeten-Museum, das Automobil-Museum, das Eisenbahn-Museum und viele andere, wodurch Mulhouse zu einem erstrangigen Museenstandort für industrielle Kulturgüter in Europa mit durchschnittlich einer Million Besuchern jährlich aufstieg.

Das unübertroffene Potential und der Reichtum des industriellen Kulturerbes von Mulhouse prädestinierten die Stadt zum Standort des EDF Electropolis Museums, das die Brücke schlägt zwischen den industriellen Zeitzügen aus dem 19. Jahrhundert und dem tiefgreifenden Wandel des 20. Jahrhunderts mit dem Einmarsch der modernen Technologie.



Solidarität mit Gesellschaft und Umwelt Mäzenatentum nach der Vorstellung von EDF

Die **Stiftung EDF** hat die Aufgabe, das Engagement der Gruppe EDF zur Förderung einer Solidarität mit Gesellschaft und Umwelt für den Erhalt unseres Planeten, den Kampf gegen den Klimawandel, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Förderung der Diversität weiterzuführen. Dieses Engagement ist das eines verantwortungsbewussten europäischen Energiekonzerns, der sich für nachhaltige Entwicklung einsetzt und dessen ethisches Vorgehen auf fünf Werten beruht: Achtung des Menschen, Umwelthaftung, Streben nach Leistung, Verpflichtung zu Solidarität und Integritätsanspruch.

Die **Stiftung EDF**, die im Jahr 2007 mit dem Status der Unternehmensstiftung versehen wurde und Persönlichkeiten aus der Zivilgesellschaft offen steht, verwirklicht die Aktionen im Rahmen des Mäzenatentums von EDF und unterstützt das Engagement anerkannter Partner, Institutionen und Vereine. Mit einem 5-Jahres-Budget von annähernd 30 Millionen Euro führt sie ihre Programme in ganz Frankreich und auf europäischer Ebene durch.

Als langfristig engagierter Mäzen organisiert die **Stiftung EDF** zusammen mit ihren Partnern und zahlreichen Mitarbeitern von EDF konkrete Aktionen und fördert Synergien vor Ort. Dazu konzentriert sie sich auf ihre zwei begründenden Schwerpunkte, die gesellschaftliche Solidarität, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Solidarität mit der Umwelt, um die Natur und den Lebensraum zu schützen.

Tätigkeitsgebiete

Natur und Biodiversität: Schutz der Tier- und Pflanzenarten zum Erhalt der Biodiversität und des Reichtums unserer Umwelt.

Gesundheit und Solidarität: Unterstützung der Aktionen gegen den gesellschaftlichen Ausschluss, Beitrag zur Entwicklung der medizinischen Forschung, insbesondere auf dem Gebiet seltener Krankheiten und Erkrankungen des Gehirns.

Geschichte und Kultur: Restaurierung unseres Kulturerbes, Übermittlung und Aufwertung der grundlegenden Elemente unserer Kultur und Wecken des Interesses an den Künsten.

Kulturzentren

Zur Durchführung ihrer Aktionen in Paris und im restlichen Frankreich stützt sich die **Stiftung EDF** auf ihre vier Kulturzentren: **Espace Fondation EDF** im Zentrum von Paris, **Espace EDF Bazacle** in Toulouse, **das Museum EDF Hydrelec** im Departement Isère und **das EDF Electropolis Museum** in Mulhouse im Elsass.

Mit dem Ehrgeiz, das elektrische Kulturerbe einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen, sichert die **Stiftung EDF** das Fortbestehen des Engagements der Gruppe Electricité de France, die den **Verein für das Museum der elektrischen Energie in Mulhouse** seit dessen Gründung 1981 unterstützt.

Dank dieser Unterstützung erforscht das **EDF Electropolis Museum** eine fruchtbare Art der Zusammenarbeit zwischen Unternehmensmäzenatentum und den kulturellen Investitionen, die sich traditionell auf öffentliche Partner auf Ebene der Gebietskörperschaften und auf staatlicher Ebene stützen.

Das Museum verwahrt seit zwanzig Jahren bedeutende industrielle Gegenstände und Elemente von EDF, die Zeugen der Produktion, des Transports und der Verteilung der Elektrizität sind. So ist es zu einem echten Informationszentrum für die Erhaltung, das Studium und die Erschließung dieses noch weitreichend unbekanntes Kulturerbes geworden.

Fondation EDF Diversiterre

26 rue de la Baume
75008 Paris
<http://fondation.edf.com>

Das EDF Electropolis Museum Kennzahlen

Eröffnung

Am 3. Oktober 1992.

Renovierungsphase 2003

Das Museum konnte seine Ausstellungen mit der finanziellen Unterstützung seines Partnerpools, organisiert im Verband „Musées sans Frontières“ (Museen ohne Grenzen) vollkommen erneuern. Als Partner des Verbandes fungieren:

- Das französische Ministerium für Kultur und Kommunikation, DRAC Alsace
- Die Region Elsaß
- Das Departement Haut-Rhin;
- Der Ballungsverband Mulhouse-Südliches Elsaß.

Kosten der Renovierungsarbeiten: 2 Mio. Euro.

Ausstellungsflächen

3 600 qm zugänglich :

- Dauerausstellungen : 2 435 qm ;
- Sonderausstellungen : 340 qm.

Betriebspersonal

17 Mitarbeiter

Besucherzahlen:

2006 : 34 323 Besucher

2007 : 36 601 Besucher

2008 : 38 007 Besucher

2009 : 38 049 Besucher

2010 : 35 867 Besucher

Das EDF Electropolis Museum Besuchszeiten

Das Museum ist von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Ruhetage:

- jeden Montag;
- 1. Januar, Karfreitag, 1. Mai, 1. und 11. November, 25. und 26. Dezember.

Telefon:

- Verwaltung: 00 33 (0) 3 89 32 48 50
- Information: 00 33 (0) 3 89 32 48 60 (Anrufbeantworter)

Fax:

00 33 (0) 3 89 32 82 47

Internet

www.edf.electropolis.mulhouse.museum

reservations@electropolis.tm.fr

Texte und Show „Eine Maschine und die Menschen“ in drei Sprachen (Französisch, Deutsch und Englisch).

Das Museum erhielt im Jahre 2003 **das französische Gütezeichen „Tourisme et Handicap“** (Tourismus und Behinderung) für behindertengerechte Gestaltung für den Empfang geistig und körperlich Behinderter und in 2007, das Gütezeichen für den Empfang hörfeschädigter und tauber Personen.

Das Museum ist klimatisiert.

Kontakt:

- Bruno Fyot, Vorsitzender des Fördervereins Elektrizitätsmuseum;
- Claude Welty, Museumsdirektor Musée EDF Electropolis ;
- Catherine Fuchs, Konservatorin ;
- Claudine Valériani, Presseattaché: claudine.valeriani@electropolis.tm.fr.

Das EDF Electropolis Museum Preise 2011

Einzelpreise

Erwachsener	8 €
Kinder zwischen 6 und 18 Jahren	4 €
Kinder unter 6 Jahren	Eintritt frei
Studenten	4 €
Betriebsrat	6,5 €
Behinderte	4 €

Gruppen

Erwachsene (mindetens 20 Personen)	5,7 €
Kinder über 6 Jahren	3 €
Kinder unter 6 Jahren	1,6 €

Museumsführungen in Französisch, Deutsch oder Englisch, auf Vereinbarung

Erwachsene (maximal 30 Personen)	43 €
Schulklassen (maximal 30 Personen)	32 €

Geburtstagsfeiern

Inklusivpreis für 10 Kinder und 2 Erwachsene	115 €
--	-------

Von Oktober bis Februar Vorzugspreise für Schulklassen